

Headline:

Der Mann im Mond

Text:

Vor exakt 50 Jahren sind die USA auf dem Mond gelandet! Nach aktuellen Erkenntnissen der modernen Raumfahrt wäre es heute nach Aussage der Amerikaner nicht mehr machbar dort Menschen abzusetzen. Vor 50 Jahren aber, da war das Ganze schon mal möglich gewesen, als Computer noch monströse Großrechner waren, Handy's eine ungedachte Vision und Fernsehgeräte so groß wie vier übereinander gestapelte Katzenklos.

Jetzt sind ja angeblich die Chinesen auf dem Mond, nein – es muss korrekt heißen, hinter dem Mond gelandet und lachen sich in ihr gelbes Fäustlein. Aber auch die kriegen es nach 50 Jahren nicht fertig, einen Menschen dort abzusetzen. Ich hätte da übrigens aus amerikanischer Sicht schon jemanden im Auge, den man dort ablagern könnte, aber mich fragt ja keiner.

Was die Sache aus Sicht der Chinesen extrem schwierig gemacht hat, dass sie hinter dem Mond keine Funkverbindung hatten. Das ist doch mal ein Schenkelklopfer. Da fliegst du zum Mond und hast kein Netz, um deinen Kumpels ´ne Whatsapp zu schicken. China strebt deshalb die Mondlandung mit hauseigenem Personal, sog. Taikonauten, wie die Astronauten im Land der aufgehenden Sonne heißen, erst in 2030 an – kein Witz.

Ich kann die Chinesen sehr gut verstehen. Auch wir warten hier auf der Erde händeringend auf das Handynetz 5G. Um bei uns endlich flächendeckend und ohne Unterbrechung telefonieren zu können, braucht man in Deutschland bis zu 900.000 neue Mobilfunkmasten. Sie wissen schon: das sind die Dinger, die partout keiner von uns in seinem Garten stehen haben möchte.

Nur so zum Angeben, falls Sie heute Abend jemand fragt. Die Entfernung Mond ./.. Maxplatz Rehau liegt lt. NASA bei exakt 384.400 km.

Im letzten Jahr haben die Amis nach eigenen Angaben und nach 227 Millionen Kilometer Entfernung ein Flash Gordon Flugobjekt namens „Insight“ auf dem Mars abgesetzt und auch gleich blitzscharfe Fotos geschossen und an uns weitergeleitet.

Wir halten also fest! Mal schnell zum Mars fliegen – das geht. Aber eine Landung hinter dem Mond, das kriegen nur die Chinesen hin. Merken Sie was? Die Aitken-Krater, die sich auf der Rückseite des Mondes befinden, hat bis vor vier Wochen noch nie jemand gesehen: nicht die USA, nicht Russland, nicht Europa.

Seit ich das alles gelesen habe beginnen bei mir die Märchen des Barons von Münchhausen, der ja nach eigenen Angaben sogar schon auf einer Kanonenkugel geflogen ist, völlig realistisch und nachvollziehbar zu werden.

Warum glauben einem die Leute sofort, wenn man ihnen sagt, dass es am Himmel 400 Milliarden Sterne gibt, aber wenn man ihnen sagt, dass die Bank da frisch gestrichen ist, da müssen sie draufpatschen?

Bleiben Sie mir also gewogen und glauben Sie bloß nicht wer Sie sind.

Ihr Wolfgang Bötsch